



Blumenwiesen



Wiesen sind Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren. Neben den vielen zierlichen Gräsern gedeihen bunt blühende Krautpflanzen. Vögel, Schmetterlinge, Heuschrecken, Spinnen und andere Tiere nutzen Wiesen in vielfältiger Weise, etwa als Nahrungsquelle, Versteck- und Ruheplatz. Artenreiche Wiesen sind für die biologische Vielfalt von grosser Bedeutung und bieten uns mannigfaltige Möglichkeiten zur Naturbeobachtung.

1. Die Planung einer bunten Wiese

Um Enttäuschungen zu vermeiden, ist es sinnvoll, dass man sich vor der Anlage einer Blumenwiese einige wichtige Überlegungen zu den folgenden Punkten macht:

Allgemeines

Wir müssen uns bewusst sein, dass auch die schönste Blumenwiese nicht das ganze Jahr über wie im Bilderbuch blüht. Es leben auch nicht nur bunte Schmetterlinge in unserer Wiese, auch Ameisen, Spinnen und zirpende Heuschrecken gehören in diesen Lebensraum.

Eine Wiese entwickelt sich über Jahre und dies nicht immer nach unserem Wunschbild aus dem Samenkatalog.

Benachbarte Grundstücke

Bevor wir eine Wiese anlegen, welche an ein Nachbargrundstück angrenzt, lohnt sich ein Gespräch mit dem betreffenden Grundeigentümer.

Häufig bestehen Befürchtungen wegen dem Samenflug aus Blumenwiesen. Die Samen der Wildblumen gehören jedoch nicht zu den problematischen «Unkräutern». Ausserdem keimen die Samen der meisten Wiesenblumen auf her-

kömmlich gepflegten Rasenflächen und in Gemüsegärten kaum.

Grösse der Fläche

Auf sehr kleinen Flächen eignen sich niedrig wachsende Blumenrasen meist besser als die höher wachsenden Blumenwiesen.

Anstelle eines Blumenrasens oder einer Blumenwiese können wir auf kleinen Flächen auch Wildblumensetzlinge pflanzen. So können hübsche und pflegeleichte Wildblumenbeete gestaltet werden.

Bodenbeschaffenheit

Auf gut wasserdurchlässigen und mageren, nährstoffarmen Böden wachsen die artenreichsten Wiesen. Solche Wiesen lassen sich bei Neuanlagen (Neubauten) meist mit geringem Aufwand verwirklichen als bei bereits bestehenden Rasenflächen.

Auf gedüngtem, d.h. nährstoffreichem Boden entstehen hochwüchsiger Fettwiesen mit einer kleineren Artenvielfalt.

Exposition und Lichtverhältnisse

Allgemein sind sonnige und trockene Standorte zur Anlage artenreicher Wiesen am besten ge-

eignet. Gegen Süden ausgerichtete, gut besonnte Hanglagen und Böschungen sind ideale Standorte für artenreiche Magerwiesen. Auch an beschatteten und eher feuchten Standorten können interessante Wiesen gedeihen. Hier sind jedoch meist verschiedene Gräser dominant.

Zukünftige Nutzung der Wiese

Blumenwiesen und artenreiche Magerwiesen können nur bedingt, d.h. für kurze Zeit nach dem Mähen, betreten werden. Das Gras und Heu solcher Wiesen eignet sich sehr gut als Futter für Haustiere. Blumenrasen können auch als Spiel- und Liegewiese genutzt werden. Bei intensiver Trittbelastung leidet jedoch die Artenvielfalt.

Eigenschaften einiger Wiesentypen				
Wiesentyp	Bodenbeschaffenheit ¹⁾	Wuchshöhe ca. (cm)	Anzahl Arten (ca.) ²⁾	Schnitthäufigkeit (ca. Anzahl Schnitte/Jahr)
Blumenrasen	Humus	10 - 20	10-20	3-5
Blumenwiese	Humus, sandig-kiesig	30-70	15-30	2-3
Magerwiese	Kiesiger Boden mit sehr wenig Humus	10-50	25-50	1-2

¹⁾ ungedüngte, wasserdurchlässige, d.h. keine staunassen Böden

²⁾ stark beeinflusst durch konkrete Bodenbeschaffenheit und Nutzung

2. Wie komme ich zu einer blumenreichen Wiese?

Patentrezepte zur Anlage einer blumenreichen Wiese gibt es nicht. Je nach den vorhandenen Gegebenheiten lassen sich verschiedene Wiesentypen verwirklichen.

2.1. Bestehende Rasenfläche in einen Blumenrasen umwandeln

Es wird der Natur überlassen, was sich an diesem Standort ansiedelt, entwickelt und heimisch fühlt. Lassen Sie sich überraschen. Voraussetzung: Die Rasenfläche wird nur noch 3-5-mal jährlich gemäht. Der erste Schnitt sollte etwa anfangs Mai erfolgen. Das Schnittgut darf nicht liegen gelassen werden. Bis sich im Blumenrasen verschiedene schnittverträgliche Arten angesiedelt haben, braucht es allerdings einige Zeit und etwas Geduld. Zusätzlich können auch standortgerechte Wildpflanzen eingepflanzt werden.

Eine Rasenfläche kann aufgewertet werden, indem beim Mähen Blumeninseln stehen gelassen werden.

2.2. Neuanlage artenreicher Wiesen

Wer sich den Wunsch einer blühenden, artenreichen Wiese verwirklichen will, kommt nicht darum herum, die vorgesehene Fläche vorgän-

gig zu bearbeiten und neu anzusäen. Der Boden soll möglichst wasserdurchlässig sein, (z.B. kein stark lehmiger Boden, keine Verdichtungen durch schwere Baumaschinen).

2.2.1. Blumenwiese auf bestehender Rasenfläche

Vorbereiten des Bodens

Wichtig für den Erfolg ist eine gute Saatbeetvorbereitung. Eine bestehende Rasennarbe muss abgetragen und mit Humus mit hohem Kies- und Sandgehalt ersetzt werden.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, dass die vorgesehene Fläche ca. 15-20 cm tief umgegraben wird.

Nach dem Absetzen des Bodens (nach ca. 3-4 Wochen) kann die Fläche ausgeebnet und fein gereicht werden. Eventuell noch vorhandene Wurzeln (z.B. Blacke, Winden, Quecke) sind zu entfernen.

Ansaat

Heute werden auf dem Markt sehr gute Samenmischungen von einheimischen Wildblumen angeboten. Es ist ausserordentlich wichtig, dass standortgerechtes einheimisches Saatgut bester Qualität verwendet wird (z.B. UFA-Samenmischung). Pflanzenarten, welche nicht

zum Standort passen, verschwinden schnell wieder.

Die beste Saatzeit für Blumenwiesen ist der Frühling und der Vorsommer, also die Zeit zwischen Mitte April bis Mitte Juni. Das Saatgut nicht einrechen und nicht mit Erde bedecken. Nach der Saat wird die Fläche gewalzt oder gut angeklopft. Nun braucht es etwas Geduld, denn die Keimzeit der verschiedenen Arten kann bis zu drei Monate betragen. Sie überwintern z.B. als Rosetten und blühen erst im nächsten Jahr.

Schon im zweiten Jahr nach der Aussaat können Sie die Blumenwiese genießen.

2.2.2. Artenreiche Magerwiese

Der Standort für eine Magerwiese soll möglichst gut besonnt sein. Besonders gut eignen sich nach Süden ausgerichtete Hanglagen. Für Magerwiesen ist es unerlässlich, dass sichergestellt wird, dass der Boden gut wasser-durchlässig und nährstoffarm ist. Normale Gartenerde ist nicht geeignet. Der vorhandene Boden muss ca. 40 – 50 cm ausgehoben und anschliessend mit Kies ab Wand mit ca. 35 – 45 cm aufgefüllt werden. Für die oberste Schicht von 5 – 10 cm wird dann ein mageres Sand-Erde-Gemisch aufgebracht.

Für die Vorbereitung des Bodens und die Ansaat gilt das unter Punkt 2.2.1 Gesagte.

3. Die Pflege artenreicher Blumenwiesen

Mähen im Saatjahr

Im Saatjahr werden sich verschiedene schnell keimende «Unkräuter» einstellen. Diese sollen mit einem hoch gestellten Mäher abgeschnitten werden. Solche sogenannten «Säuberungsschnitte» müssen meist mehrmals ausgeführt werden.

Mähen der eingewachsenen Wiese (ab 2. Jahr)

Die Zusammensetzung der Pflanzenarten kann sich im Laufe der Zeit verändern. Dies ist ganz natürlich und von den vorhandenen örtlichen Gegebenheiten, der Nutzung der Wiese sowie von der Schnitthäufigkeit abhängig. Bei nicht zu hoch stehendem Gras kann mit einem gewöhnlichen Rasenmäher gemäht werden, der nicht

zu tief (ca. 7 cm) eingestellt ist. Sonst eignet sich die Sense sehr gut für das Mähen kleinerer Flächen.

Besonders für die vielen kleinen Wiesenbewohner wie Heuschrecken, Raupen von Schmetterlingen usw. ist es vorteilhaft, wenn das Mähen einer Fläche gestaffelt erfolgt. So können die Kleintiere einen Ausweichlebensraum finden.

Es ist darauf zu achten, dass die Wiese erst dann gemäht wird, wenn die meisten Blumen verblüht sind. Vorteilhaft ist es auch, wenn das Gras über einige Sonnentage auf der Fläche trocknen kann, damit die Samen ausfallen können.

Die Wiese muss spätestens vor Einbruch des Winters (etwa im September) ein letztes Mal geschnitten werden.

Wer seine Wiese öfters betreten will, kann auch einzelne Gehwegplatten verlegen oder mit dem Rasenmäher einen Beobachtungspfad mähen.

Bewässerung

Eine Bewässerung der Wiesen ist auch im Hochsommer nicht notwendig.

Düngung und Pflanzenschutz

Auf eine Düngung der Wiese ist unbedingt zu verzichten. Ebenfalls dürfen keine chemischen Spritzmittel eingesetzt werden.

Verwendung des Schnittgutes

Das Gras von Wiesen mit vielen verschiedenen Gräsern und Blumen ist ein vorzügliches Kleintierfutter. Es kann den Tieren als Grünfutter oder als Heu verabreicht werden.

Das Schnittgut kann auch im eigenen Garten kompostiert oder der örtlichen Grünabfuhr zugeführt werden. Keinesfalls soll das Schnittgut auf der Wiese liegen gelassen werden und dort verrotten. Dadurch würde die Wiese aufgedüngt und die Wiese verarmt wieder.

Neophyten

Allfällig auftretende Neophyten sind konsequent zu entfernen. Besonders auf die invasive Spätblühende Goldrute sowie das Einjährige Berufkraut muss in neu angesäten Wiesen geachtet werden.

Impressum

Herausgeber:

- Gemeinde Oberrohrdorf, 5452 Oberrohrdorf, Landschaftskommission
- www.oberrohrdorf.ch/umwelt-verkehr/mehr-natur-im-garten
- Bilder Albert Wickart

Verwendete und weiterführende Literatur:

- Grün Stadt Zürich (2013); Blumenwiesen – wie sie angelegt werden
- Pro Natura Praxis, Nr. 21; Blumenwiesen anlegen und pflegen

4. Einige Pflanzen und Tiere der Wiesen



Kriechender Klee



Kriechender Günsel



Feld-Witwenblume



Gew. Wiesen-Schafgarbe



Gew. Wiesen-Margerite



Östlicher Wiesen-Bocksbart



Gew. Wiesen-Flockenblume



Zottiger Klappertopf



Kleiner Wiesenknopf



Wiesen-Salbei



Gew. Wiesen-Glockenblume



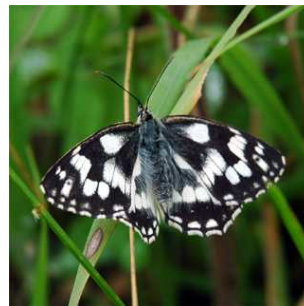
Arznei-Feld-Thymian



Igel



Widderchen



Schachbrettfalter



Pinsekäfer



Blutzikade



Gemeiner Grashüpfer



Ameise



Wespenpinne